

Naturschutzkurse 2011: Krähen und Elstern als Nachbarn, Totholz für den Hirschkäfer und Gartenparadiese für Schmetterlinge

Martin Bolliger | Naturama Aargau | 062 832 72 86

Das Naturschutz-Kursprogramm des Naturama liefert auch 2011 eine geballte Ladung spannender Informationen: 38 Anlässe sorgen für eine breite Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Altbewährtem wie dem Wildrosen- und Bachrenaturierungskurs stehen auch Veranstaltungen wie «Wie viele Katzen verträgt die Aargauer Natur?», ein Heuschrecken-Artenkenntnis-Kurs und viele andere neue Themen auf dem Programm.

naturama
das Aargauer Naturmuseum

2010 war das Internationale Jahr der Biodiversität. Und tatsächlich: Die vielen Veranstaltungen und Aktionen haben etwas bewirkt. Der Zustrom zu den Naturschutzkursen des Naturama war noch nie so gross. Insbesondere die Kurse zu mehr Natur im Siedlungsraum zogen viele interessierte Menschen an. Wir müssen diesen Schwung nun weitertragen und dürfen in unseren Bemühungen, die Artenvielfalt zu bewahren, nicht erlahmen. Die Naturschutzarbeit ist nie fertig. Gerade in diesem Bereich ist Kontinuität äusserst wichtig. Wir benötigen viele Menschen, die sich begeistern lassen und in der eigenen Gemeinde selbst etwas umsetzen wollen. Vielleicht fühlen Sie sich, lieber Leser, liebe Leserin, angesprochen? Das Naturschutzprogramm 2011 des Naturama trägt auf jeden Fall diesen Tatsachen mit einer Fülle an ganz unterschiedlichen Angeboten Rechnung. Hundebesitzer samt ihren Vierbeinern können sich auf einem abwechslungsreichen Parcours über den rücksichtsvollen Umgang mit der Natur bei Hundespaziergängen informieren. Ein Gemeinderat berichtet über die erfolgreiche Organisation und Umsetzung des Naturschutzes auf Gemeindeebene. Und wie bereits 2010 ist das Naturama wieder auf den Spuren unserer heimischen Schnecken unterwegs.

Die Sorge zur Natur beginnt oft im Kleinen, vor allem aber auch bei den Kleinen. Speziell an Familien mit Kindern richten sich deshalb die beliebten Familienexkursionen. Anlässe wie «Wir bauen einen Weiher», «Vom Hühnerei zum Ziegenkäse» oder neu «Fischers Fritz beobachtet frische Fische» versprechen Naturerlebnis pur für Gross und Klein.

Am Anfang steht die Artenkenntnis

Mittlerweile seit fünf Jahren bietet das Naturama auch Artenkenntnis-kurse zu verschiedenen Tiergruppen an. Die grosse Nachfrage und die jeweils innert Kürze ausgebuchten Kurse bestätigen den grossen Bedarf an solchen Angeboten. Nicht nur unter Spezialisten, auch in der breiten Bevölkerung nimmt die Artenkenntnis immer mehr ab. 2011 kann nun unter anderem in die Welt der verschiedenen Heuschrecken eingetaucht werden. Die Artenkenntnis-Kurse bieten eine gute Gelegenheit, das Wissen über einzelne Tiergruppen wieder zu mehren und sich von der Artenvielfalt begeistern zu lassen. Neben dem Erkennen und Unterscheiden der verschiedenen Arten steht auch Basiswissen zu Biologie, Gefährdung sowie möglichen Schutz- und Fördermassnahmen auf dem Programm. Die Kurse richten sich an breite Bevölkerungskreise und bieten das Rüst-

zeug für die Mitarbeit in praktischen Naturschutzprojekten.

Lernen für die Natur

«Steter Tropfen höhlt den Stein» gilt auch für die Naturschutzarbeit. Mit dem umfangreichen Kursangebot 2011 setzt das Naturama seine Veranstaltungsreihe lückenlos fort und sorgt so für die nötige Kontinuität im Bereich Naturschutzweiterbildung. Möglich ist dies dank dem entsprechenden Leistungsauftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt. Die Kurse stehen allen Interessierten offen. Speziell angesprochen sind Personen, welche durch ihre Arbeit oder ihre Freizeit direkt mit der Natur in Berührung kommen, also zum Beispiel Zugehörige des Gemeinderates, der Bauverwaltung, der Forst- und Landwirtschaft, der Jagd und Fischerei sowie Mitglieder von Landschaftskommissionen und Naturschutzorganisationen.

Die Kurse sind praxisnah und erfordern keine Vorkenntnisse. Jeder Anlass dauert rund zwei Stunden. Im Sinne einer Dienstleistung für die Öffentlichkeit ist die Teilnahme an den Naturschutzkursen kostenlos. Für die Artenkenntnis-Kurse und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich, da die Kurse erfahrungsgemäss rasch ausgebucht sind.

Das Kursprogramm 2011 im Detail

Kurs Nr. 1:

Wie finanzieren und organisieren wir den Naturschutz in der Gemeinde? Ein Gemeinderat berichtet aus seinem Alltag.

Ziel

Die Teilnehmenden wissen, wer beim Kanton für die Gemeinden in Sachen Naturschutz zuständig ist, und sie sind über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinde informiert. Sie kennen ein mögliches Pflichtenheft einer Landschaftskommission, die beim Vollzug der Kulturlandplanung hilft und bei Vernetzungsverträgen (Landschafts-Entwicklungs-Programm) im Bild ist. Das Beispiel eines Jahresprogramms und die Finanzierungswege von Naturschutzprojekten mit Subventionsansätzen sind bekannt. Ein Gemeinderat mit Ressort Naturschutz motiviert die Teilnehmenden auf Gemeindeebene selbst aktiv zu werden. In der Gemeinde Suhr arbeitet der Naturschutzverein mit einem Globalbudget der Gemeinde und realisiert so Unterhalt und beträchtliche Aufwertungen der Natur dieser Gemeinde. Dieses positive Beispiel sollte Schule im ganzen Kanton machen.

Inhalt

Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in den Alltag des kommunalen Natur- und Landschaftsschutzes. Dabei erfahren sie, wie man diese wichtige öffentliche Aufgabe auf Stufe Gemeinde organisieren kann. Neben den gesetzlichen Grundlagen werden vor allem gute Beispiele aus den Aargauer Gemeinden vermittelt. Besonders wichtig ist das Vorhandensein einer regelmässig tagenden, aktiven Landschaftskommission, die sich dieses Themas annimmt. Nicht zu vergessen sind auch Möglichkeiten und Wege der Finanzierung von Naturschutzprojekten und Unterhaltarbeiten. Dabei helfen Bund und Kantone mit Beiträgen. Der Vollzugshelfer-Ordner «Natur in der Gemeinde», der allen Aargauer Gemeinden zugeschickt wurde, wird vorgestellt.

Adressaten

Gemeindebehörden, Naturschutz- und Landschaftskommissionen, Naturschützer, Natur- und Vogelschutzvereine.

Kursleitung

Meinrad Bärtschi und Thomas Egloff, Sektion Natur und Landschaft; Jürg Hertig, Gemeinderat Suhr; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 2:

Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?

Ziel

Die Teilnehmenden erleben während eines Postenlaufes bei der neuen dynamischen Flussaue in Rapperswil die verschiedenen Lebensräume eines Naherholungsgebietes am Wasser. Sie sind sich der verschiedenen Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenarten in dieser Region bewusst. Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen Freizeitnutzern – Hundehalter, Fischer, Fussgänger, Biker, Joggerinnen usw. – werden sichtbar.

Inhalt

In der Schweiz werden rund 490'000 Hunde gehalten. Im Kanton Aargau hat es doppelt so viele Hunde wie Rehe. Ein Grossteil der Hunde lebt in den Ballungsräumen des Mittellandes. Dort führen viele Menschen ihre Tiere in die nächstgelegenen Erholungsräume. Besonders beliebt sind Fluss- und Seeufer. An diesen Orten haben aber auch viele Wildpflanzen und -tiere ihre letzten Zufluchtsorte. In den stark beanspruchten Naherholungsgebieten wird es durch die zunehmende Bautätigkeit immer enger. Dabei sind in letzter Zeit verschiedene Interessenkonflikte aufgetreten. Neben dem Sport spielen auch die Land- und Forstwirtschaft, die Jagd, die Fischerei und der Naturschutz eine Rolle. Im Verlauf eines Rundganges sollen die verschiedenen Ansprüche der Natur und der Naturnutzer diskutiert und Wege in eine gemeinsame Zukunft aufgezeigt werden. Auch die Hunde kommen dabei auf ihre Kosten und werden mit Spielen und Aufgaben gefordert.

Adressaten

Alle an Natur, Erholung und Hundehaltung interessierten Personen.



Wie finanziert man Aufwertungsmassnahmen wie diese wertvollen Tümpel für Pionierarten?



Foto: Martin Bolliger

Hundehalter mit ihren Lieblingen können sehr viel zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der heimischen Biodiversität beitragen.

Kursleitung

Sabine Süess-Kuhn, Hundeschule Moondance; Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 3:

Totholz fördern im Wald

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Bedeutung von Totholz in unserem Wald. Sie erleben die vielseitigen Erscheinungsformen, die Totholz haben kann. Besonders wertvoll ist besonntes, stehendes und stark dimensioniertes Totholz – am liebsten von der Eiche. Diese Baumart ist auch

punkto Totholz einsame Spitze. Sie beherbergt unter anderem ungefähr 650 holzbewohnende Käferarten! Auch der Zersetzungsgrad und die Feuchtigkeit des Holzes spielen für die Besiedlung durch Pilze und Tiere eine entscheidende Rolle. So braucht beispielsweise der allseits bekannte Hirschkäfer grosse Wurzelstöcke alter Bäume (am liebsten Eiche...) in weissfaulem Zustand. Die Larven leben sage und schreibe fünf bis sechs Jahre in diesen morschen Strünken, bis sie schlüpfen. Viele ausgewachsene Käfer brauchen neben dem Holz für ihre Larven auch bestimmte Blüten, da sie sich von Pollen ernähren. Diese Blüten wiederum finden sie in

lichten Wäldern, an (ungemähten) Waldwegen und an Waldrändern. Schätzungsweise 20 Prozent der gesamten Waldfauna leben direkt oder indirekt vom Totholz. Wie viel davon braucht es aber nun in unseren Wäldern, damit auch gefährdete Arten überleben können? Sind die 30 Kubikmeter pro Hektare, die die Wissenschaft vorschlägt, realistisch? Soll man bei fehlendem Totholz gezielt regelmässig solches durch Ringeln schaffen? Die Antworten auf diese Fragen sind nach dem Kurs bekannt.

Inhalt

Anhand einer Exkursion durch einen Jurawald mit hohem Totholzanteil werden den Teilnehmenden die unterschiedlichen wertvollen Erscheinungsformen von Totholz bewusst gemacht: liegendes oder stehendes Totholz, besonntes, schattiges oder halbschattiges Totholz, feuchtes oder trockenes Totholz, Höhlenbäume und Mulmbäume sowie absterbende Bäume verschiedensten Grades, saftende Bäume usw. Die ökologisch besonders wertvollen Strukturen kommen zur Sprache. Ausserdem wird vorgestellt, wie der Kanton Aargau die vom Totholz abhängigen Arten im Wald fördern will. Auch Sicherheitsfragen und Abgeltungssysteme für diese ökologischen Leistungen der Waldeigentümer werden erläutert.

Adressaten

Alle am Thema Wald/Waldnaturschutz interessierten Personen, insbesondere Förster, Jäger, Naturschutzvertreterinnen.

Kursleitung

Stefanie Burger, Abteilung Wald; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 4:

Grünflächen von KMU: Kostengünstig und naturnah pflegen

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Möglichkeiten, eine naturnahe Umgebungsgestaltung bei einem KMU-Betrieb anzulegen. Am konkreten Beispiel des naturnahen



Foto: Martin Bolliger

Dieser frisch geschlüpfte Kleine Eichenbock braucht absterbende oder tote, dicke und besonnt stehende Bäume – am liebsten Eichen.

Firmenareals der Wild AG in Muri erleben sie die Gestaltung der Grünflächen: Hecken mit Wildsträuchern, Blumenwiesen statt Rasen, Kiesflächen mit Ruderalpflanzen, naturnahe Teiche. Da diese Biotope zum Teil schon vor Jahren angelegt wurden, können auch viele Fragen zur Anlage und zum Unterhalt beantwortet werden. Insbesondere sollen die zahlreichen tierischen Bewohner vorgestellt und die ungefähre Kostenersparnis durch den naturnahen Unterhalt aufgezeigt werden.

Inhalt

Mitten im Gewerbegebiet der Freiämter Metropole Muri steht das naturnahe Firmenareal der Wild AG. Die Umgebungsgestaltung ist konsequent nach Kriterien des naturnahen Gartens gestaltet worden. Die Teilnehmenden erleben die Artenvielfalt auf relativ engem Raum. Sogar seltene Amphibienarten leben hier dank der guten Biotopgestaltung. All diese Vielfalt ist das Ergebnis von bewusster Planung, Umsetzung und Pflege des Naturgartens. Aber auch Genuss, Erholung, Musse und ästhetisch ansprechende Gestaltung sind ein wichtiges Thema. Vorbildliche Umgebungsgestaltungen bei Gewerbebetrieben sollten in Zukunft eigentlich auch ein Wettbewerbsvorteil sein. Labels dazu



Foto: Martin Bolliger

Der prächtige Hirschkäfer ist im Aargau eine Seltenheit geworden. Es fehlen die dicken Eichen und ein permanentes Angebot an grossdimensionierten Wurzelstöcken mit weissfaulem Holz.

existieren bereits seit Jahren und der Kanton Aargau hat besonders viele Unternehmen, die hier mitmachen und sich engagieren. Das immense Potenzial des Baugebietes für die Natur – im Aargau sind hier 1000 Pflanzenarten möglich – und die menschliche Erlebniswelt werden herausgestrichen.

Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, Hauswarte, Hauseigentümer, Gartenbesitzerinnen, Gärtner, Landschaftsarchitekten, Naturschützerinnen.

Kursleitung

Vertreter der Wild AG in Muri; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 5:

Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die renaturierte Sissle in Sisseln. Sie wissen, auf was bei solchen Projekten besonders geachtet werden muss: Das Gewässer muss ausreichend Platz bekommen. Die Ufergestaltung muss so vorgenommen werden, dass später eine Pflege durch Mahd möglich ist. Aufkommende Neophyten müssen rasch entfernt werden, damit diese nicht alles überwuchern. Die Schönheit und der Erlebnis- und Erholungsreichtum eines renaturierten Fließgewässers werden erlebt.

Inhalt

Die Teilnehmenden lernen das Projekt Renaturierung und Hochwasserschutz der Sissle bei Sisseln kennen. Sie erleben die Renaturierungsmassnahmen direkt vor Ort. Die Teillebensräume eines Baches werden erläutert und einige Verbautechniken wie Bühnen und Rampen erklärt. Zentrale ökologische Voraussetzungen wie genügend Platz für das Gerinne, genügend Lichteinfall und Möglichkeiten für die Eigendynamik des Gewässers kommen zur Sprache. Im Weiteren wird das Verfahren von der Idee bis zur Bauprojektausführung erläutert.



Foto: Martin Bolliger

Absolute Mangelware in unserer Landschaft: alte, mächtige Eichen mit grossem Totholzanteil

Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden sowie Naturschutz- und Fischereivertreter.

Kursleitung

Thomas Gebert, Sektion Wasserbau; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 6:

Naturwunder Wildrosen: Bestimmen im Feld, Vermehrung und Kultur im Garten

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die einheimischen Wildrosen und können die wichtigsten bestimmen. Sie erleben den betörenden Duft einzelner Arten und können anhand der Blüten, Zweige und Stacheln einige Wildrosen eindeutig zuordnen. Sie kennen die ökologischen Ansprüche der Rosenarten und wissen, wo diese im Garten oder in der Natur am besten gedeihen. Sie kennen die richtigen Pflegemassnahmen. Sie haben die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge geübt. Einige typische Lebewesen, die an den Rosen vorkommen, sind bekannt.



Foto: Martin Bolliger

Ihn trifft man auch in naturnahen Grünflächen von KMU an: den Aurorafalter.



Foto: Martin Bolliger

Selbst seltene Amphibienarten wie diesen Kammolch finden sich in der naturnahen Umgebung der Wild AG.

Inhalt

Den Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen werden die wichtigsten einheimischen Wildrosenarten vorgestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die Blüte gelegt. Zudem werden der Duft, die Blattformen und die Stacheln angesprochen. Die Standorte in der Natur werden diskutiert. Dann wird in einem praktischen Teil mit Rebschere und Gurkenglas die artrechte Vermehrung über Sommerstecklinge vermittelt. Dabei kommen auch Krankheiten wie Mehltau oder Russ zur Sprache. Typische Lebewesen an der Rose werden vorgestellt und Möglichkeiten zur Gestaltung im Garten gezeigt.

Adressaten

Alle an der Natur Interessierten, insbesondere Gartenbesitzer, Gärtnerinnen, Naturschützer, Botaniker.

Kursleitung

Konrad Muff, Bio-Wildstauden-Gärtnerei Altishofen; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 7:

Den Schnecken auf der Spur

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Vielfalt der einheimischen Schneckenarten kennen. Sie wissen, dass in Trockenwiesen andere Arten vorkommen als beispielsweise im Wald. Von den

rund 250 Schneckenarten der Schweiz leben zirka 125 Arten auch im Aargau. Aber nur zwei Schneckenarten sind für den schlechten Ruf der Schnecken bei Gartenbesitzern verantwortlich, nämlich die Genetzte Ackerschnecke und die Spanische Wegschnecke. Die Kursteilnehmer lernen einen Schnecken-Bestimmungsschlüssel kennen und bekommen einen Einblick in das Leben dieser interessanten Artengruppe.

Inhalt

Im Raum Liebegg, einem eschenreichen Waldgebiet der Gemeinde Gränichen, befinden sich interessante Schnecken-Lebensräume. Dort werden im Feld verschiedene Schneckenarten gezeigt. Diese sensible Artengruppe ist ein guter Bioindikator, den meisten Menschen aber völlig unbekannt. Von einigen ausgewählten Schneckenarten werden Ansprüche an den Lebensraum und Möglichkeiten zu ihrem Schutz aufgezeigt. So braucht beispielsweise die noch verbreitete anzutreffende Trockenwiesenbewohnerin «Gemeine Heideschnecke» für das Zurücklegen einer Distanz von sieben Metern Luftlinie eine geschlagene Woche! Auch die Schneckenkönigin, eine «falschherum gewundene» Weinbergschnecke aus der Naturama-Sammlung, wird am Anlass nicht fehlen und interessante Details aus dem Geschlechtsleben dieser Zwittertiere werden dem stauenden Publikum nähergebracht.

Adressaten

Gartenbesitzerinnen, Natur- und Vogelschutzvereine, Gärtnerinnen, Landwirte, Förster und alle an der Natur interessierten Personen.

Kursleitung

Isabelle Flöss, Sektion Natur und Landschaft; Cristina Boschi, Zoologin und Autorin von Schneckenbüchern; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 8:

Mein Garten: Ein Paradies für Schmetterlinge

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Vielfalt der einheimischen Schmetterlinge im Garten kennen. Tagfalter sind ein Symbol für intakte Natur und in einem gezielt auf die Bedürfnisse dieser Artengruppe ausgerichteten Garten von nicht allzu kleinen Dimensionen können um die zwölf verschiedene Arten erwartet werden. Dazu braucht es Nischen und vor allem einheimische Wildpflanzen als Nahrungsgrundlage für die Schmetterlingsraupen. Neben dem Blumenrasen können Blumenwiesen angelegt werden, aber auch in Hecken, auf Ruderalflächen und selbst im Gemüsegarten oder an der Fassade können Schmetterlinge und ihre Raupen angetroffen und gefördert werden. Anlage und Pflege eines «Schmetterlinggartens» werden den Teilneh-



Foto: Martin Bolliger

Solch wertvolle, reich strukturierte Lebensräume können entstehen, wenn wir unseren Fließgewässern genügend Platz zugestehen.

menden nähergebracht. Die Gesamtfläche der Grünflächen in der Schweiz übersteigt die Fläche der Naturschutzgebiete – deshalb sind naturnah gestaltete Privatgärten und naturnahe öffentliche Grünräume ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt!

Inhalt

In einem Privatgarten in Biberstein lernen die Kursteilnehmerinnen die wichtigsten Gestaltungsmassnahmen für schmetterlingsfreundliche Gärten kennen. Dabei spielt eine gewisse «Unordnung» eine zentrale Rolle. Viele Raupen brauchen spät geschnittene und ungedüngte Blumenwiesen oder Ruderalflächen. Auf einem Rund-

gang kommt auch das permanente Blütenangebot während der Vegetationszeit zur Sprache. Auf diese Weise können die Schmetterlinge auch lange Zeit «vor der Haustüre» beobachtet werden. Gewisse Pflanzenarten wie Brennnesseln, Witwen- oder Flockenblumen, Skabiosen, Wundklee, Hufeisenklee, der Faulbaum und alle Distelarten sind besonders wichtig für das Überleben der Schmetterlinge. Diese Pflanzenarten brauchen gewisse Lebensraum-Voraussetzungen, damit sie gut in einem Garten gedeihen. Auch die Pflege dieser Pflanzenbestände und die «Mosaikstruktur» des Blütenangebotes werden vermittelt.

Adressaten

Gartenbesitzerinnen, Natur- und Vogelschutzvereine, Gärtnerinnen, Landwirte, Förster und alle Naturinteressierten.

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 9:

Krähen und Elstern: Nur Fluch oder auch Segen?

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Vielfalt der einheimischen Rabenvögel kennen. Dazu gehören Kolkrabe, Rabenkrähe, Saatkrähe, Turmdohle sowie die Elster und der Eichelhäher. Seit Urzeiten sind diese Arten – insbesondere Rabenkrähe und der grösste Singvogel, der Kolkrabe – nicht gerade die beliebtesten Vögel. Sie sind nicht so herzlich wie Meisen und Rotkehlchen. Immer wieder machen schlechte Nachrichten die Runde: In der Landwirtschaft gelten sie als «Schädlinge», die die Maissaat auszupfen oder Siloballen anpicken. Bei Stadtbewohnern nerven im Frühling die Soziallaute der in Kolonien brütenden Saatkrähen. Und selbst bei Naturfreunden gibt es Stimmen, die den Rabenvögeln die Schuld am Rückgang gewisser Singvogelarten geben. Sind das alles nur Vorurteile? Oder fallen die schwarzen Gesellen einfach mehr auf als andere Vogelarten? Gibt es harte wissenschaftliche



Foto: Martin Bolliger

Sie ist eine kaum bekannte Bewohnerin unserer Bäche: die Eintagsfliege.



Foto: Martin Bolliger

Wildrosen sind verkannte Schönheiten unserer Pflanzenwelt und ziehen eine reiche Tierwelt an.

Facts zu den Einflüssen der Rabenvögel auf andere Vogelpopulationen? Der Kurs versucht einige Antworten auf diese Fragen zu geben.

Inhalt

Im Raum Aarau haben sich kürzlich direkt neben dem Naturama auf grossen Platanen Saatkrähen angesiedelt. Diese Kolonie fällt durch permanentes Rufen und emsigen «Betrieb» auf. Ebenso bekannt in Aarau sind die grossen Schlafgemeinschaften von Krähen im Areal des Kantonsspitals. Den Kursteilnehmenden werden in einem Referat die heimischen Rabenvögel vorgestellt. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die bedrohte Turmdohle gelegt und die Saatkrähe, die sich im Moment im Mittelland ausbreitet. Die Ernährungsgewohnheiten, die Fortpflanzung, die Lebensräume, das faszinierende Sozialverhalten sowie die Bestandessituation werden angesprochen. Auch die lokalen Verhältnisse in der Agglomeration Aarau («Junggesellenschwärme» u. a.), insbesondere auch bezüglich Kolkkrabe, Saatkrähe und Turmdohle, kommen zur Sprache. Ein Fazit wird gezogen: Wie können wir das Zusammenleben von Mensch und Rabenvögeln vorurteilsfrei gestalten?

Adressaten

Gartenbesitzerinnen, Natur- und Vogelschutzvereine, Bauamtsmitarbeiter, Gärtnerinnen, Landwirte, Förster und alle Naturinteressierten.

Kursleitung

Christoph Vogel, Vogelwarte Sem-pach; Adolf Fäs, BirdLife Aargau; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 10:

Wie bekämpft man erfolgreich invasive Neophyten auf Gemeindestufe?

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten gebietsfremden Pflanzenarten im Kanton Aargau: Ambrosia, Riesebärenklau, Sommerflieder, Nordamerikanische Goldruten, Drüsiges Springkraut, Japan-Knöterich und Einjähri-



Foto: Martin Bolliger

Reiche Beute: ein Ausschnitt von Funden des letztjährigen Schneckenkurses.

ges Berufskraut. Die Unterscheidung vom einheimischen Jakobs-Kreuzkraut ist möglich. Die Kursabsolventen kennen die ökologischen Ansprüche und Ausbreitungstechniken der einzelnen Neophyten. Sie sind im Bild über mögliche Bekämpfungs- und Präventionsmassnahmen. Sie wissen auch, wie man solche Massnahmen auf Gemeindestufe plant und dokumentiert. Die rechtliche Situation (Freisetzungsverordnung und Chemikalien-Risiko-Reduktions-Verordnung) ist bekannt.

Inhalt

In der Aargauer Gemeinde Mellingen besteht ein aktiver Natur- und Vogelschutzverein. Dieser ist seit einiger Zeit auch im Bereich «Neophyten» tätig. Am Anlass soll exemplarisch gezeigt werden, wie man auf Gemeindestufe vorgehen kann: Inventarisierung/Kartierung, Festlegen der Bekämpfungsmethoden, Festlegen der Entsorgung, Personal, Budget, Erfolgskontrolle. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

Adressaten

Hausbesitzer, Gärtnerinnen, Landschaftsarchitekten, Hauswarte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bauämtern, Gewässer- und Strassenunterhalt, Förster, Imker, Naturschutzverantwortliche.

Kursleitung

Andri Kisseleff, Natur- und Vogelschutzverein Mellingen; Geri Busslinger, Landwirtschaftliches Zentrum

Liebegg, Pflanzenschutzdienst; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 11:

Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflgetipps für die jeweiligen Grünflächen und kennen Formen erfolg-



Foto: Martin Bolliger

Schneckenzauber bei Regen: Ein Steinpicker kriecht gemächlich auf einen Streifenfarn.



Foto: Martin Bolliger

Ein Garten für Schmetterlinge: So sehen ideale Wiesen für Schmetterlinge im Baugebiet aus.

reicher Öffentlichkeitsarbeit. Sie wissen, was Neophyten und Lichtverschmutzung sind. Sie sind motiviert, sich für mehr Natur im Siedlungsraum einzusetzen. Der Ausruf «Wir können es wieder einmal niemandem recht machen!» gehört der Vergangenheit an.

Inhalt

In der Gemeinde Aarau zeigt Urs Kern mit seinem Team, wie sie die öffentlichen Grünflächen pflegen. Die wichtigsten Grünflächentypen im Baugebiet werden vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung sowie Anforderungen an den Unterhalt exemplarisch dargestellt. Die neueren Themen «Neophyten» und «Lichtverschmutzung» werden speziell angesprochen. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche an Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen (Chemikalien-Risiko-Reduktions-Verordnung), Ökologie, Pflege und Kosten kommen zur Sprache. Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgestellt. Gelungene Objekte stehen im Zentrum, aber auch Problemfälle werden offen angesprochen. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

Adressaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Gemeinderätinnen mit Ressort Bauwesen, Gärtner, Landschaftsarchitektinnen.

Kursleitung

Bauamt Aarau; Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturoma.

Kurs Nr. 12:

Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlen-



Foto: Martin Bolliger

Dieser Garten hingegen bietet den Schmetterlingen keine Lebensmöglichkeit.



Foto: Martin Bolliger

Den Zitronenfalter kann man auch in den eigenen Garten locken: Kreuzdorn und Faulbaum pflanzen sowie Nektarblumen wie beispielsweise Disteln ansiedeln.

bäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden «Auf den Stock setzen», «selektiv durchforsten» und «einkürzen». Die wichtigsten Abstandsvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.

Inhalt

Im «Brugglets» in Densbüren, einer der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura, werden seit über zehn Jahren Pflegearbeiten und Pflegekurse an Hecken durchgeführt. Auf diese Weise erhalten die Kursteilnehmer einen guten Eindruck, wie sich die verschiedenen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am Anfang steht ein kurzer Theorieblock mit folgendem Inhalt: ökologische Aspekte – beispielsweise Pflege nur während der Vegetationsruhe – sowie Sicherheitshinweise und gesetzliche Rahmenbedingungen der Heckenpflege. Insbesondere werden auch die wichtigsten Fehler bei der Heckenpflege erwähnt. Danach werden die rationellen Pflegemethoden mit dem Schlegelmäher und der hydraulischen Heckenzange vorgeführt. In diesem Gebiet wird der Schlegelmäher seit über zehn Jahren eingesetzt und die Zange nun das neunte Jahr. Vergleiche der Vor- und Nachteile sind also sehr interessant. An-

schliessend werden in drei Gruppen die unterschiedlichen Pflegemethoden mit der «konventionellen» Motorsäge geübt. Zum Schluss werden gegenseitig die Resultate vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

Adressaten

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen, andere interessierte Bauern und Naturschützerinnen, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtnerinnen, Hauswarte, Strassenunterhaltspersonal.



Foto: Martin Bolliger

Schwarzer Unglücksrabe? Diese junge Saatkrähe in der Nähe des Naturama blickt erwartungsfroh in die Zukunft.

Kursleitung

Gottfried Hallwyler, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Roland Nussbaum, Landwirt; Kaspar Straumann, Forst-Lohnunternehmer, Trimbach; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 13/14: Einführungskurs Amphibien

Ziel

Die Teilnehmenden lernen alle Amphibienarten des Kantons Aargau kennen und korrekt bestimmen. Sie besuchen verschiedene Lebensräume der Arten und werden mit der Erfassung im Feld vertraut. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Amphibien und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

Inhalt

Der Kurs umfasst drei Theorieabende und drei Exkursionen zwischen Februar und Juni. Er ist als Einstieg in die Feldherpetologie, sprich: in die Amphibienkunde im Freiland, konzipiert. Der Kurs kann mit einer freiwilligen Abschlussprüfung und einem Zertifikat beendet werden (Prüfungsanmeldung mit Kurs Nr. 14). Während den drei Theorieabenden im Naturama erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die faszinierende Tiergruppe

der Amphibien. Die allgemeine Biologie mit Themen wie Körperbau und -funktionen, Fortpflanzung und Entwicklung oder Amphibienwanderung wird anhand von Beispielarten aufgegriffen. Im Theorieteil werden zudem die Artenvielfalt sowie die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. Die Teilnehmenden lernen alle Aargauer Amphibienarten anhand ihrer Bestimmungsmerkmale, Lebensweise und ökologischen Ansprüchen kennen. Bei der Bestimmung wird neben den äusseren Merkmalen auch auf die unterschiedlichen Rufe der Arten eingegangen. Nach dem Kurs sollten die Teilnehmenden zudem fähig sein, die einfachsten Arten anhand von Laich und Larven anzusprechen. An einem Theorieteil wird sich alles um die verschiedenen Lebensräume, die Gefährdung der Amphibien und deren Schutz- und Fördermassnahmen drehen. Mit den drei Exkursionen wird ein möglichst breites Artenspektrum abgedeckt. Während den Anlässen im Feld können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren beim Beobachten und Fangen geübt werden. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Zofingen liegt auf den frühen Arten wie Grasfrosch oder Erdkröte. Zudem bietet dieser Anlass spannende Einblicke in die Funktion und Notwendigkeit von Zugstellen

für die Amphibienwanderung. Die zweite Exkursion führt in eine ehemalige Kiesgrube in Nesselbach, wo wir uns im heutigen Naturschutzgebiet unter anderem auf die Suche nach dem stark gefährdeten Laubfrosch und Kammmolch machen. Die auf Pionierstandorte angewiesenen Arten wie Gelbbauchunke oder Kreuzkröte treffen wir dann auf der letzten Exkursion in eine ehemalige und teilweise noch aktive Kiesgrube in Buchs.

Adressaten

Alle an Amphibien interessierten Personen.

Kursleitung

Christoph Bühler und Petra Ramseier, Reptilienspezialisten; Stefan Grichting, Naturama.

Der Einführungskurs Amphibien wird in Zusammenarbeit mit der karch (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz) durchgeführt. Weitere gleichwertige Amphibien- und Reptilienkurse bietet die karch 2011 in verschiedenen Kantonen an. Zudem findet im Juni/Juli ein Amphibienlarven-Bestimmungskurs der karch in Bern statt. Informationen unter www.karch.ch oder 032 725 72 07.

Kurs Nr. 15:

Einführungskurs Heuschrecken

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Heuschreckenarten des Kantons Aargau und des Mittellandes kennen und die Vertreter der Artengruppe selbstständig bestimmen. Sie besuchen unterschiedliche Lebensräume der Arten und werden in die optische und akustische Erfassung im Freiland eingeführt. Zudem erhalten sie einen Einblick in die faszinierende Biologie der Heuschrecken und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

Inhalt

Der Kurs beinhaltet drei Theorieabende und zwei Exkursionen zwischen Mai und September. An den Theorieabenden im Naturama erhalten die Teilnehmenden einen ersten Einblick in die faszinierende Biologie der Tiergruppe mit Themen wie beispielsweise Körperbau, Fortpflanzung und Entwicklung oder Ernährung. Im Theorieteil werden zudem die Artenvielfalt sowie die Einteilung der Arten zu systematischen Gruppen angesprochen. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Vermittlung des Rüstzeugs zur späteren selbstständigen Heuschreckenbestimmung. Die Arten werden anhand ihrer Unterscheidungsmerkmale, ihres Gesanges und ihrer Lebensweise vorgestellt. Die wichtigsten Gefährdungsursachen der Heuschrecken und mögliche Schutz- und Fördermassnahmen werden am dritten Theorieabend thematisiert.

Ziel der zwei Anlässe im Feld ist es, möglichst viele Arten live in typischen Heuschreckenlebensräumen anzutreffen. Während den Exkursionen können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren vor allem beim Suchen, Fangen, Beobachten und Abhören geübt werden. Die Spezialistin verrät Wissenswertes zu Ausrüstung, Erfolg versprechenden Witterungsverhältnissen und gibt wichtige Tipps fürs Freiland. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Erlinsbach und Rapperswil liegt auf den Jura-Arten sowie den Heuschrecken von Pionierlebensräumen. Die zweite Exkursion



Foto: Martin Bolliger

Eine Pflanze mit wuchtiger Konkurrenzkraft und die am schwersten zu bekämpfende Neophyten-Art: der Japan-Knöterich.

führt nach Rottenschwil, wo wir uns auf die Suche nach Feuchtgebietsarten machen.

Adressaten

Alle an Heuschrecken interessierten Personen.

Kursleitung

Sybille Schelbert-Jungo, Heuschreckenspezialistin; Stefan Grichting, Naturama.

Kurs Nr. 16: Einführungskurs Libellen

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Libellenarten des Kantons Aargau und des Mittellandes. Der Kurs vermittelt ihnen die nötige Technik zur Bestimmung der Artengruppe. Sie besuchen verschiedene Libellen-Lebensräume und werden mit der Erfassung im Feld vertraut gemacht. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Libellen und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

Inhalt

Der Kurs beinhaltet drei Theorieabende und drei Exkursionen zwischen Mai und August. An einem freiwilligen Repetitionsabend im September können die Teilnehmenden ihre im Laufe des Kurses und über den Sommer selbstständig erworbenen Kenntnisse mit einem Wissenstest über-

prüfen. Zudem werden an diesem Abend die Ergebnisse der vorgängig erteilten praxisorientierten Übungsaufgaben präsentiert und allfällige Libellenbeobachtungen der Teilnehmenden besprochen. Während den Theorieabenden im Naturama erhalten sie einen ersten Einblick in die faszinierende Tiergruppe und ihre



Foto: Martin Bolliger

Libellen sind faszinierende Insekten mit erstaunlichen Fähigkeiten und aparter Schönheit.



Foto: Martin Bolliger

Ökologisch hochwertige und gut gepflegte Heckenlandschaft im Aargauer Jura

Anpassung an zwei ganz unterschiedliche Welten. Die allgemeine Biologie mit Themen wie Körperbau, Fortpflanzung und Entwicklung wird kurz aufgegriffen. Im Theorieteil werden zudem die Artenvielfalt sowie die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Vermittlung des Rüstzeugs zur späteren selbstständigen Bestimmungsarbeit. In jahreszeitlicher Abfolge werden die wichtigsten Frühjahrs-, Hochsommer- und Spätsommerarten anhand ihrer Unterscheidungsmerkmale, Lebensweise und ökologischen Ansprüche vorgestellt. Am dritten Theorieanlass werden die Gefährdungsursachen der Libellen und mögliche Schutz- und Fördermassnahmen vorgestellt.

Mit den drei Exkursionen wird ein möglichst breites Artenspektrum abgedeckt. Die wichtigsten Libellen-Lebensräume werden vorgestellt. Während den Anlässen im Feld können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren vor allem beim Aufspüren und Beobachten geübt werden. Die Fachexperten verraten Wissenswertes zu Ausrüstung, Erfolg versprechenden Witterungsverhältnissen und geben wichtige Tipps fürs Freiland. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Rottenschwil liegt auf den Frühjahrsarten. Die zweite Exkursion führt uns nach Böttstein, wo wir vor allem den Hochsommer-Libellen auflauern werden. Den Spätsommerarten widmet sich dann die letzte Exkursion nach Oberrüti.

Adressaten

Alle an Libellen interessierten Personen.

Kursleitung

Isabelle Flöss, Libellenspezialistin, Sektion Natur und Landschaft; Gerhard Vonwil, Libellenspezialist, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Stefan Grichting, Naturama.



Foto: Martin Bolliger

Gemeinsam die Natur vor der Haustüre erkunden: Tag der Artenvielfalt 2010 des Natur- und Vogelschutzvereins und der Schule Suhr.

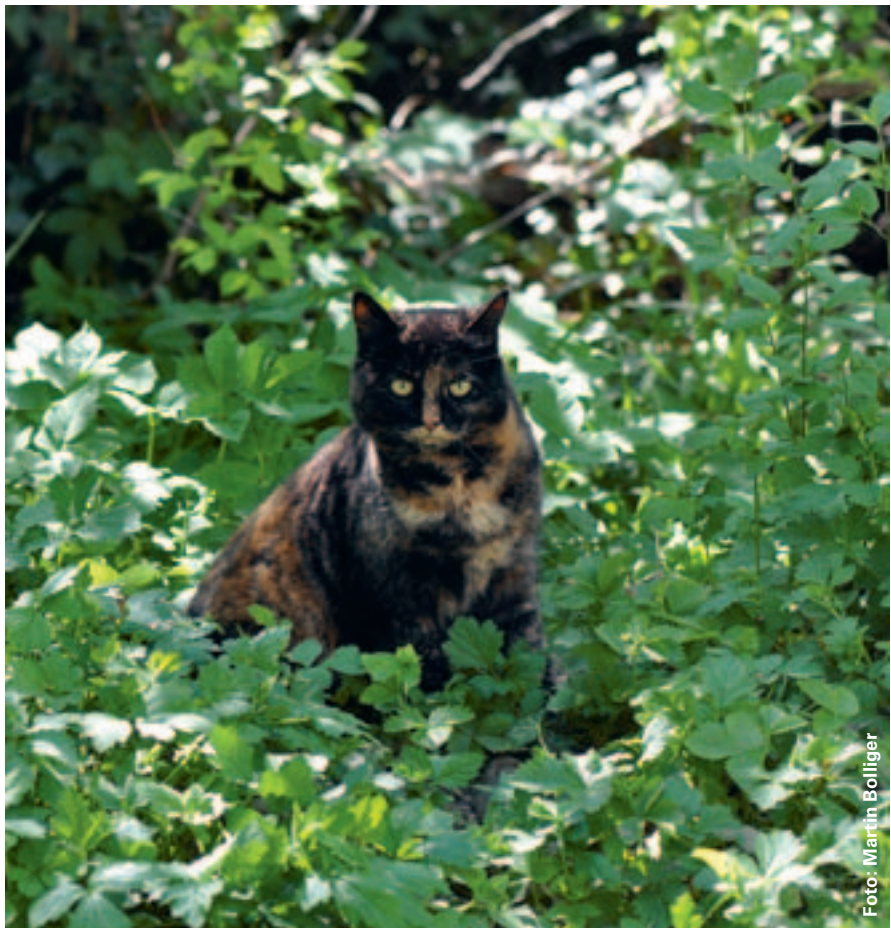


Foto: Martin Bolliger

Katzen sind schöne Tiere – der Mensch beeinflusst aber mit 1,4 Millionen gehaltenen Exemplaren die Lebensräume und Bestände von vielen Wildtieren.

Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2011

Ziele

Kurse Naturschutz: Die Kurse vermitteln das Rüstzeug für eine aktive Naturschutzarbeit in der Gemeinde. Sie ermöglichen Kontakte mit den zuständigen Stellen des Naturschutzes in der kantonalen Verwaltung und setzen sich mit aktuellen Fragen zum Thema «Natur- und Landschaftsschutz» auseinander.

Kurse Artenkenntnis: Die Kurse wollen breite Bevölkerungskreise für die Artenvielfalt begeistern und sensibilisieren. Die Teilnehmenden lernen, naturschützerisch relevante Arten zu bestimmen und deren Lebensräume anzusprechen. Zudem wird Basiswissen zur Biologie der Arten, zur Gefährdung sowie zu möglichen Schutz- und Fördermassnahmen vermittelt. Die Kenntnisse aus den Kursen sollen die Teilnehmenden befähigen, in praktischen Naturschutzprojekten mitzuarbeiten.

Zielpublikum

- Personen aus Verwaltung und Kommissionen von Gemeinden und Kanton
- Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, Gartenbau, Bauämter usw.
- interessierte Laien, die sich in den Gemeinden aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen

Kosten

Die Kurse Naturschutz 2011 sind kostenlos.

Für die Kurse Artenkenntnis und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben.

- Einführungskurs Amphibien 210 Franken (mit Abschlussprüfung 225 Franken)
- Einführungskurs Heuschrecken 175 Franken
- Einführungskurs Libellen 210 Franken
- Familienexkursionen: Erwachsene 12 Franken, Kinder 8 Franken

Die Bezahlung erfolgt direkt am (ersten) Anlass in bar. Bei Nichtteilnahme am Kurs nach Ablauf der Anmeldefrist verpflichten sich die angemeldeten Personen, die gesamte Kursgebühr zu entrichten.

Anmeldung

Eine Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn ist obligatorisch. Anmeldungen für die Familienexkursionen sind erst ab sechs Wochen vor dem Anlass möglich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Die Kurse Artenkenntnis können nur als Ganzes besucht werden. Die Teilnehmenden erhalten mit der Einladung ein Detailprogramm zum jeweiligen Kurs. Die Anmeldeadressen finden Sie auf Seite 63.

Kursorte und -zeiten

Aarau: Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau

Kurse Naturschutz: 20.00 bis 22.00 Uhr (falls nicht anders vermerkt)

Kurse Artenkenntnis: 19.30 bis 22.00 Uhr (falls nicht anders vermerkt)

Im Feld: Ort siehe Detailprogramm

Kurse Naturschutz: 18.30 bis 20.30 Uhr, Nachmittagskurse 13.30 bis 15.30 Uhr

Kurse Artenkenntnis: Exkursionszeiten siehe Detailprogramm

Kurse Naturschutz 2011

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
1	08.03.11	Wie finanzieren und organisieren wir den Naturschutz in der Gemeinde? Ein Gemeinderat berichtet aus seinem Alltag.	Aarau	M. Bärtschi und T. Egloff, Sektion Natur und Landschaft; J. Hertig, Gemeinderat Suhr
2	27.04.11	Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?	Rapperswil	S. Süess-Kuhn, Hundetrainerin; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama
3 Neu!	18.05.11	Totholz fördern im Wald	Jura	S. Burger, Abteilung Wald; M. Bolliger, Naturama
4 Neu!	25.05.11	Grünflächen von KMU: Kostengünstig und naturnah pflegen	Muri	Firma Wild AG; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama
5	08.06.11	Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz	Sisseln	T. Gebert, Sektion Wasserbau; M. Bolliger, Naturama
6	15.06.11	Naturwunder Wildrosen: Bestimmen im Feld, Vermehrung und Kultur im Garten (18.30 bis 20.30 Uhr)	Aarau	K. Muff, Bio-Wildstaudengärtnerei; M. Bolliger, Naturama
7	22.06.11	Den Schnecken auf der Spur	Gränichen	I. Flöss, Sektion Natur und Landschaft; C. Boschi, Zoologin; M. Bolliger, Naturama
8 Neu!	17.08.11	Mein Garten: Ein Paradies für Schmetterlinge	Biberstein	T. Baumann und M. Bolliger, Naturama
9 Neu!	24.08.11	Krähen und Elstern: Nur Fluch oder auch Segen?	Aarau	Ch. Vogel, Vogelwarte Sempach; A. Fäs, BirdLife Aargau; M. Bolliger, Naturama
10	14.09.11	Wie bekämpft man erfolgreich invasive Neophyten auf Gemeindeebene? (Nachmittagskurs)	Mellingen	A. Kisseleff, NVV Mellingen; G. Busslinger, Liebegg, Pflanzenschutzdienst; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama
11	21.09.11	Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter (Nachmittagskurs)	Aarau	Bauamt Aarau; M. Bolliger und T. Baumann, Naturama
12	23.11.11	Heckenpflegekurs mit Maschinendemo (13.30 bis 16.00 Uhr)	Densbüren	G. Hallwyler, Kant. Unterhalt Naturschutz; R. Nussbaum, Landwirt; K. Straumann, Forst-Lohnunternehmer, Trimbach; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama

Kurse Artenkenntnis 2011

Kurs Nr.	Thema	Datum	Kursort	Leitung
13	Einführungskurs Amphibien	24.02.11 10.03.11 oder 17.03.11 (Verschiebedatum 23.03.11) 31.03.11 07.04.11 05.05.11 (Verschiebedatum 12.05.11) 26.05.11 (Verschiebedatum 09.06.11)	Theorieabend Aarau Exkursion Zofingen (abends) Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Nesselbach (abends) Exkursion Buchs (abends)	Ch. Bühler und P. Ramseier, Amphibienspezialisten; S. Grichting, Naturama
		21.06.11	Freiwillige Abschlussprüfung Aarau (19.30 bis 21.30 Uhr)	
15 Neu!	Einführungskurs Heuschrecken	11.05.11 16.06.11 13.08.11 (Verschiebedatum 20.08.11) 25.08.11 27.08.11 (Verschiebedatum 03.09.11)	Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Erlins- bach/Rupperswil (ganztags) Theorieabend Aarau Exkursion Rottenschwil (ganztags)	S. Schelbert-Jungo, Heuschreckenspezialistin; S. Grichting, Naturama
16	Einführungskurs Libellen	19.05.11 21.05.11 (Verschiebedatum 28.05.11) 23.06.11 25.06.11 (Verschiebedatum 02.07.11) 11.08.11 13.08.11 (Verschiebedatum 20.08.11) 29.09.11	Theorieabend Aarau Exkursion Rottenschwil (nachmittags) Theorieabend Aarau Exkursion Böttstein (nachmittags) Theorieabend Aarau Exkursion Oberrüti (ganztags) Freiwilliger Repetitionsabend Aarau	I. Flöss, Libellenspezialistin, Sektion Natur und Land- schaft; G. Vonwil, Libellen- spezialist, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; S. Grichting, Naturama

Familienexkursionen 2011

Diese Exkursionen eignen sich für Erwachsene mit Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren. Unkostenbeitrag Kinder 8 Franken, Erwachsene 12 Franken. **Anmeldung** obligatorisch und erst **ab sechs Wochen vor dem Anlass** möglich. Eine Woche vor dem Anlass erhalten die Teilnehmenden eine Einladung mit Detailprogramm. Weitere Informationen unter www.naturama.ch.

Kurs Nr.	Datum	Thema	Ort/Zeit	Leitung
17 Neu!	23.04.11	Wir bauen einen Weiher	Suhr (14–16.30 Uhr)	T. Baumann, Naturama
18	07.05.11	Froschkonzert in der Kiesgrube	Stetten (18–21 Uhr)	K. Krug und T. Flory, Naturama
19 Neu!	18.06.11	Vom Hühnerei zum Ziegenkäse: Wir erkunden den Bio-Bauernhof	Suhr (16–18.30 Uhr)	T. Baumann, Naturama
20	09.09.11	Fledermäuse: Lautlose Jägerinnen der Nacht	Bremgarten (19.15–21.15 Uhr)	E. Lerch und M. Marti, Naturama
21	24.09.11	Pilze sammeln mit der Familie	Küttigen (14–16.30 Uhr)	B. Zimmermann, Pilzexperte; T. Flory, Naturama
22 Neu!	29.10.11	Fischers Fritz beobachtet frische Fische	Aarau (14–16.30 Uhr)	P. Jean-Richard, Fischexperte; M. Marti, Naturama
23	05.11.11	Spurensuche bei Familie Biber	Brugg (14–16.30 Uhr)	B. Jacober, Naturama

Tag der Artenvielfalt

Vom 20. bis 22. Mai 2011 führt das Naturama anlässlich des internationalen Jahrs der Wälder einen «Tag der Artenvielfalt» im Wald von Wohlen zwischen Erdmannndlistein und Cholmoos durch. Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit unter www.naturama.ch/naturschutz sowie in den Medien.

Auskünfte: t.flory@naturama.ch, 062 832 72 61

Herbstmarkt Naturama

Am 22. und 23. Oktober 2011 findet der traditionelle Naturama-Herbstmarkt in Aarau statt. Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit unter www.naturama.ch/naturschutz sowie in den Medien.

Roundtable-Gespräch Naturschutz

Am 9. November 2011 findet im Naturama eine Diskussionsrunde zum Thema «Wie viele Katzen verträgt die Aargauer Natur?» statt. Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung «geliebt verhätschelt verstossen – unsere Haustiere». Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit unter www.naturama.ch/naturschutz sowie in den Medien.

Auskünfte: t.baumann@naturama.ch, 062 832 72 87

Natur-Events

Erleben Sie die Aargauer Natur hautnah! Wir organisieren für Ihren Betriebsausflug, Ihren Vereinsanlass oder Ihre Familienfeier massgeschneiderte halb- und ganztägige Natur-Events sowie Kurzexkursionen zu jeder Tages- und Nachtzeit. Weitere Informationen finden Sie unter www.naturama.ch/naturschutz.

Auskünfte: m.marti@naturama.ch, 062 832 72 26

www.biofotoquiz.ch

Die kostenlose Internet-Plattform ermöglicht es, Pflanzen und Tiere spielerisch kennen zu lernen. Testen Sie Ihr Wissen mit mehr als 10'000 Fotos von über 1000 Arten!

Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2011

Anmeldung

Kurse Naturschutz

- Via Internet:** www.naturama.ch
Unter der Rubrik «agenda» können Sie sich online anmelden.
- Via E-Mail:** t.baumann@naturama.ch
- Via Post:** **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**
- Via Fax:** **062 832 72 10**
- Für Fragen:** Thomas Baumann, 062 832 72 87, t.baumann@naturama.ch

Kurse Artenkenntnis

- Via Internet:** www.naturama.ch
Unter der Rubrik «agenda» können Sie sich online anmelden.
- Via E-Mail:** s.grichting@naturama.ch
- Via Post:** **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**
- Via Fax:** **062 832 72 10**
- Für Fragen:** Stefan Grichting, 062 832 72 85, s.grichting@naturama.ch

Familienexkursionen

- Via Internet:** www.naturama.ch
Unter der Rubrik «agenda» können Sie sich online anmelden.
- Via E-Mail:** v.sasdi@naturama.ch
- Via Telefon:** **062 832 72 50**

Bitte melden Sie sich für die Kurse Naturschutz und Artenkenntnis bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn an! Für die Familienexkursionen kann man sich erst ab 6 Wochen vor dem Anlass anmelden.

Ich melde mich für folgende Kurse an (bitte Kursnummer angeben):

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____